Bromberger Blutsonntag

Ein besonderes Thema der deutsch-polnischen Beziehungen ist der sogenannte Bromberger Blutsonntag. Es handelt sich um die Tatsache, daß nach Kriegsbeginn (1. September 1939) Tausende von Volksdeutschen durch die Polen ermordet wurden. Die Ereignisse beziehen sich nicht nur auf die Stadt Bromberg oder nur auf den 3. September 1939.

Es ist makaber zu lesen, was der *Polyglott Reiseführer* über Polen zu diesem Thema, unter dem Stichwort >Bromberg<, schreibt: »Am 3. 9. 1939 ermordeten die Nazis nach Einnahme der Stadt etwa 20 000 Angehörige der polnischen Zivilbevölkerung (>Blutsonntag<).«[1] Das ist nicht nur gelogen, sondern stellt die Tatsachen geradezu auf den Kopf.

Dasselbe gilt für die folgenden Ausführungen in dem Buch *September 1939:*[2] »Die Engländerin bringt aus eigener Beobachtung auch Angaben, die die über den >Bromberger Blutsonntag< von der GOEBBELSpropaganda verbreiteten und heute im Westen Deutschlands noch geglaubten Lügen widerlegen. So wurde von den Nazis behauptet, daß in einem Walde bei Bromberg Hunderte verstümmelter deutscher Leichen mit ausgestochenen Augen und herausgerissenen Zungen gefunden worden wären. Fotographien dieser angeblichen Opfer polnischer Mordlust wurden auch ausländischen Zeitungskorrespondenten gezeigt, tatsächlich wurden Hunderte solcher Leichen gefunden< bemerkt Miß BAKER-BEALL. >Das waren aber Leichen von Polen, unter ihnen viele Frauen und Kinder, die beim Herannahen der Deutschen aus der Stadt geflohen waren, von deutschen Flugzeugen gejagt und mit Maschinengewehren zusammengeschossen worden waren.< Die Verstümmelung der Leichen ist offensichtlich später durch die deutschen Faschisten erfolgt.«

Als weiteres Beispiel für eine besonders erbärmliche Umfälschung des Geschehens sei das Buch *13 Tage Weltgeschichte* von E. Philipp SCHÄFER genannt. Es heißt dort:[3] »Um 10 Uhr 15 (wie genau der Autor das weiß!, H. W.) beginnt in Bromberg zwischen Polen und Angehörigen der deutschen Volksgruppe ein fanatisches Massaker. Bei dem Gemetzel kamen 238 Polen und 223 Deutsche ums Leben. Der >Blutsonntag von Bromberg< läßt die Welt erschauern, als sie davon hört.«

---

[1] Polyglott-Reiseführer *Polen,* 1. Auflage München 1973, S. 49. In der 2. Auflage heißt es berichtigend, aber immer noch verharmlosend: »Kurz nach Beginn des Zweiten Weltkrieges kam es am 3. 9. 1939 zu Ausschreitungen, die vielen deutschstämmigen Bürgern der Stadt das Leben kosteten. Nach der Besetzung Brombergs (5. 9. 1939) forderten Vergeltungsmaßnahmen Opfer unter der polnischen Bevölkerung.« Dasselbe steht in der 3. Auflage von 1977 sowie in der 4. Auflage von 1978/79.

[2] Basil SPIRU (Hg.), *September 1939,* Rütten und Loening, Berlin 1959, S. 74.

[3] E. Philipp SCHÄFER, *13 Tage Weltgeschichte,* Econ, Düsseldorf-Wien 1964, S. 337.

Es gibt auch sachlich-nüchterne Darstellungen dieser Ereignisse. In der *Deutschen Zeitschrift für die gesamte gerichtliche Medizin"* ist von Dozent Dr. med. habil. Gerhart PANNING in der sachlichen Sprache der Medizin über die Toten von Bromberg berichtet worden.

Richtig ist, daß die Polen, darunter auch zurückflutende polnische Truppen, offenbar nach vorher schon vorhandenen Listen, Tausende von Deutschen in Bromberg am 3. September 1939 ermordeten. »Tausende von Volksdeutschen starben in diesen Tagen eines gewaltsamen Todes von polnischer Hand.«[5]

»Zwischen dem 3. und dem 7. September 1939 brachten polnische Chauvinisten über fünfeinhalbtausend Volksdeutsche als verdächtige HITLER-Agenten< um, darunter auch katholische und evangelische Geistliche. Diese als >Bromberger Blutsonntag< in die Geschichte eingegangenen Massenmorde an Deutschen belasteten gleich zu Beginn des deutsch-polnischen Krieges das beiderseitige Verhältnis.«[6]

Vielfach wird über die Zahl der ermordeten Volksdeutschen diskutiert. Man darf den Zahlen von A. SCHICKEL[7] Glauben schenken, der rund 5000 bis 6000 Tote angibt. Auch der polnische Historiker Janusz PIEKALKIEWICZ[8] nimmt eine Zahl von 5000 bis 6000 ermordeten Volksdeutschen an. Deutsche Quellen von 1939 geben für die Zeit vom 31. August bis 17. November 1939 eine Zahl von 5437 Toten unter den Volksdeutschen an.[9]

Polen gab sogar selbst die Täterschaft am >Bromberger Blutsonntag< zu, als am 9. September 1939 der polnische Sender in Wilna die Warschauer Bevölkerung aufforderte, sich ein Beispiel an den Bromberger Mördern der Deutschen zu nehmen und im Kampf gegen die Deutschen alle erdenklichen Mittel anzuwenden.[10]

Bromberg wurde am 6. September 1939 von der deutschen Wehrmacht eingenommen, das übrige früher deutsche Gebiet bis zum 12. September 1939. In den Tagen davor geschahen die Massenmorde an den Volksdeutschen, teilweise auch auf den Zwangsmärschen zu den Konzentrationslagern. Der Amerikaner Alfred M. DE ZAYAS hat unter Mitarbeit von Walter RABUS, Amsterdam, aus den Ermittlungen über Völkerrechtsverletzungen unter anderem festgehalten: »Bei den Haussuchungen (in Bromberg) wurden zunächst von den (polnischen, H. W.) Soldaten und dem Mob sämtliches Geld und Wertsachen gestohlen, die (deutschen, H. W.) Wohnungen auch sonst ausgeplündert und völlig verwüstet. Die Männer der Familie. .., vom 13jährigen oder gar 10jährigen Jungen bis zum 70- oder 80jährigen Greis, wurden in fast allen Fällen in viehischer Weise umgebracht.. . Zumeist wurden die Ermordeten mit Brechstangen, Seitengewehren, Gewehrkolben, Knüppeln derart zusammengeschlagen, daß ihre Gesichter bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurden. .. In anderen Fällen mußten sie die Ermordung der Angehörigen ansehen, um dann selbst als Opfer erschlagen oder erschossen zu werden.«

[4] Gerhart PANNING, in: *Deutsche Zeitschrift für die gesamte gerichtliche Medizin,* Band 34, Heft 1/3, 1940.

[5] Helmuth FECHNER, *Deutschland und Polen,* Holzner, Würzburg 1964, S. 187.

[6] Alfred SCHICKEL, *Deutsche und Polen,* Gustav Lübbe, Bergisch-Gladbach 1984, S. 230.

[7] Ebenda, S. 230 f.

[8] Janusz PIEKALKIEWICZ, *Polenfeldzug,* Gustav Lübbe, Bergisch-Gladbach 1982, S. 9 f.

'Auswärtiges Amt (Hg.), *Die polnischen Greueltaten an den Volksdeutschen in Polen,* Berlin 1940; Auszüge in: *Geheim. Aus dem Archiv der Reichsregierung,* Mut, Asendorf 1977, S. 346.

[10] Meldung in: *Deutsche Rundschau* (früher: *Bromberger Tageblatt),* 12. 9. 1939.



Überall lagen die meist verstümmelten Leichen der massakrierten Volksdeutschen.

Deutsche Soldaten finden Opfer des >Bromberger Blutsonntags<. Die Volksdeutschen waren seit Anfang 1939 immer stärkerem Druck und Verfolgungen ausgesetzt worden. Internationale Journalisten überzeugen sich von den polnischen Greueltaten.



»Bei Tariowa, in der Nähe von Kolo, hat das polnische Militär auf eine große Anzahl Volksdeutscher geradezu eine Treibjagd mit Maschinengewehren veranstaltet. Man fand 130 Tote, die nach den Zeugenaussagen wie die Hasen bei einer Treibjagd über ein Feld verstreut waren.«[11]

Der polnische Vorwurf, die Volksdeutschen hätten subversiv gegen den polnischen Staat gewirkt, ist unberechtigt. Dazu stellte der US-Historiker Professor David L. Hoggan fest: »Die Volksdeutschen in Polen verhielten sich mit wenigen Ausnahmen streng loyal zum polnischen Staate. Eine spätere Untersuchung durch den holländischen Experten Louis de Jong widersprach der bekannten Behauptung der Polen, daß es eine deutsche Fünfte Kolonne in Polen gäbe. Tausende junger Deutscher im militärdienstpflichtigen Alter dienten in der polnischen Armee, als 1939 der Krieg begann. Die prominenten Deutschen in Polen blieben bis September 1939 im Land und wurden verhaftet, ins Landesinnere transportiert oder getötet.«[12]

Warum fanden gerade am 3. September so viele Morde statt? Antwort: Es war der Tag der englischen und französischen Kriegserklärung an das Deutsche Reich. Die Polen gerieten in einen Freudentaumel und glaubten im Ernst, daß es England um die Erhaltung des polnischen Staates ginge.

All dieser Haß und die tiefe Feindschaft zwischen Polen und Deutschen sind nur aus der Geschichte zu verstehen. Kurz nach der Gründung des polnischen Staates 1916-18 begannen die Polen sofort mit Krieg. Krieg gegen Rußland (1920-21), drei Aufstände (1919, 1920 und 1921) in Schlesien gegen

[11] Alfred M. de Zayas, *Die Wehrmacht-Untersuchungsstelle — Unveröffentlichte Akten über alliierte Völkerrechts-Verletzungen im Zweiten Weltkrieg,* Universitas, München, '1980, S. 228 u. 235.

[12] David L. Hoggan, *Der erzwungene Kriege* Grabert, Tübingen [15]1997, S. 114.

Deutschland, Krieg gegen die Ukraine und gegen Litauen, Unterdrückung der deutschen Minderheit.[13]

Ein Beispiel für die übermütig-aggressive Haltung der Polen ist das Telegramm der Vereinigten Deutschen Volksräte der Westkreise Posens vom 12. Februar 1919 an die Deutsche Nationalversammlung in Weimar: »Die Bevölkerung der fast rein deutschen Westkreise der Provinz Posen sieht mit bangen Sorgen polnische Banden bereits innerhalb ihrer Grenzen wüten.. . täglich fließt deutsches Blut unter viehischen Roheiten der Polen.«[14] Gustav STRESEMANN hatte schon 1925 vor dem deutschen Reichstag über die Austreibung von Deutschen aus Polen geklagt und dessen Geist (es müßte heißen: dessen Ungeist, H. W.) des Hasses beklagt.[15]

Jene verbrecherische Politik, die das Diktat von Versailles geschaffen hatte, erfand den »Korridor« und die sogenannte »Freie Stadt Danzig«, jene Gebilde, die den kommenden Krieg vorprogrammiert hatten.

[13] Auswärtiges Amt (Hg.), *Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges,* Weißbuch Nr. 2, Berlin 1939; Neudruck: Mut, Asendorf 1977.

[14] Alfred SCHICKEL, aaO. (Anm. 6), S. 170.

[15] Ebenda, S. 189.

Marineoberkriegsgerichtsrat Dr. Ulrich SCHATTENBERG wurde von der Wehrmacht-Untersuchungsstelle beauftragt, die ersten Zeugenvernehmungen in Polen durchzuführen. Aus seinem Bericht vom 14. September 1939:

»Zumeist wurden die Ermordeten mit Brechstangen, Seitengewehren, Gewehrkolben, Knüppeln derart zusammengeschlagen, daß ihre Gesichter bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurden... Ich sah selbst angekohlte, z.T. verbrannte Leichen ermordeter Volksdeutscher. In vielen Fällen mußten die Volksdeutschen die Ermordung ihrer Väter, Brüder oder Kinder mit ansehen, ohne ihnen, wenn die Verletzten noch nicht gleich tot waren, Hilfe bringen zu dürfen. Dabei wurden sie noch von den Soldaten und vom Pöbel verhöhnt. In anderen Fällen mußten sie die Ermordung der Angehörigen ansehen, um dann selbst als nächstes Opfer erschlagen oder erschossen zu werden.«

Aus: Alfred M. DE ZAYAS, *Die Wehrmacht-Untersuchungsstelle,* Universitas, München [7]2001, S. 228.

Weiterführende Literatur:

Edwin Erich DWINGER, *Der Tod in Polen,* Eugen Diedrichs-Verlag, Jena 1940.

Rudolf TRENKEL, *Der Bromberger Blutsonntag,* Nordland, Hamburg 1975.

Else LÖSER, *Polen und die Fälschungen seiner Geschichte,* Selbstverlag, Kaiserslautern 1982.

Peter AURICH, *Der deutsch-polnische September 1939.* Beiheft 10 der Zweimonatsschrift *Politische Studien,* Günter Olzog, München-Wien 1969.

Bernhard LINDENBLATT u. Otto BÄCKER, *Bromberger Blutsonntag,* Arndt, Kiel 2001.